



Protokoll

Gremium | Sitzung | Besprechung: 4. Ortschaftsratssitzung
12. November 2019, Uhrzeit: 19 Uhr bis 21:25 Uhr
öffentlich
Ort: Bürgersaal, Rathaus Grünwettersbach,
Am Wetterbach 40, 76228 Karlsruhe
Vorsitzende | Vorsitzender (Rainer Frank, Ortsvorsteher)
Protokollführerin | Protokollführer (Caren Günther)

Zahl der anwesenden Ortschaftsräte: 12

(Normalzahl: 16)

Namen der anwesenden Ortschaftsräte:

Herr Bessler, Matthias	(a)	Frau Raviol, Beatrix	(a)
Herr Brenk, Marcus	(e)	Herr Schmidt-Gahlen, Mathias	(a)
Herr Goldschmidt, Rafael	(a)	Frau Seliger, Ursula	(a)
Herr Hepperle, Peter	(a)	Herr Stech, Hartmut	(a)
Frau Hock, Sieglinde	(a)	Frau Dr. Trautwein, Britta	(e)
Herr John, Otmar	(a) ab 19:10 Uhr	Frau Vogts, Regina	(e)
Herr Jourdan, Roland	(a)	Herr Weber, Sebastian	(a)
Herr Pfannkuch, Tilman	(e)	Herr Wirtz, Paul	(a)

Sonstige Teilnehmer:

TOP 1: Frau Sybille Rosenberg, Stadtplanungsamt

TOP 2: Frau Ulrike Rohde, Umwelt- und Arbeitsschutz

TOP 3: Herr Norbert Hacker, Umwelt- und Arbeitsschutz

Frau Monika Bregulla, Umwelt- und Arbeitsschutz

TOP 4: Frau Michaela Stenzel-Koob, Stadtplanungsamt

Nach der Eröffnung der Sitzung stellt der Vorsitzende fest, dass

1 zu dieser Sitzung am 04.11.2019 ordnungsgemäß eingeladen wurde,

² die Tagesordnung für den öffentlichen Teil am 08.11.2019 in der Stadtzeitung und am 07.11.2019 durch den im Wettersbacher Anzeiger ortsüblich bekannt gemacht wurde.

³ der Ortschaftsrat beschlussfähig ist.

(k) = krank, (v) = verhindert, (u) = unentschuldigt (e) = entschuldigt

Verlaufsprotokoll der 4. öffentlichen Ortschaftsratssitzung am 12.11.2019

TOP 1 Gestaltungsgrundsätze für private Erneuerungsmaßnahmen in dörflich geprägten Sanierungsgebieten

Herr Ortsvorsteher Frank begrüßt die anwesenden Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräte und stellt die Beschlussfähigkeit des Gremiums fest.

Mit dem Aufruf des Tagesordnungspunktes begrüßt Herr Ortsvorsteher Rainer Frank Frau Sybille Rosenberg vom Stadtplanungsamt mit der Bitte, dem Ortschaftsrat die Gestaltungsgrundsätze, die in den Sanierungsgebieten die Grundlage für Vereinbarungsgespräche mit Bauherren bietet, vorzustellen. Besonders interessant sind die für Wettersbach ortsspezifischen Regelungen. Die Richtlinien sollen als allgemeine Orientierung für die Beurteilung von Bauanträgen für Gebäudeerneuerungen und Neubauten im Rahmen von (energetischen) Modernisierungs- und Ordnungsmaßnahmen herangezogen werden.

Anhand dieser Niederschrift beigefügten Präsentation zeigt Frau Rosenberg Beispiele für Baustrukturen, Dachlandschaften, Fassaden, Fenster und Toren. Der Gedanke dabei ist, die historisch gewachsenen typischen Ortsbilder der Stadtteile zu erhalten. Sanierungsgebiete sind zeitlich und räumlich abgegrenzte Bereiche; ortsspezifische Gestaltungssatzungen sind langfristig angelegt und daher für die Weiterentwicklung eines Ortsbildes wirksamer. In beiden Fällen, ob Sanierungsgebiet oder Satzung, Ortschaftsräte und Bevölkerung der betroffenen Stadtteile werden bei der Ausgestaltung eingebunden.

Frau Rosenberg fügt an, dass jeder Ort seine eigene Struktur hat und sich darin von anderen Stadtteilen unterscheidet. In Grünwettersbach und Palmbach sind bei Gebäudeerneuerungen oder -anbauten die historisch-typologischen Elemente, die Baukubatur, die Satteldächer und die Dachgauben zu beachten. Weitere wichtige Elemente sind Lochfassaden, also stehende Fenster oder Naturputz und Natursockel mit angepasster Farbgestaltung. Bereits vorhandene Fensterläden sollen grundsätzlich erhalten bleiben; doch in allen Bereichen sind gestalterische Spielräume durchaus möglich. Auch Schaufenster, Markisen, Türe oder Tore müssen sich harmonisch in die Symmetrie des Ortsbildes einfügen und das historische Vorbild aufnehmen. Die Farbgestaltung der Gebäude soll das Farbspiel im Ort aufnehmen, zu knallige oder kräftige Farben sind nicht erwünscht. Für Balkone oder Wintergärten gilt, dass diese auf der vom öffentlichen Straßenraum abgewandten Seite errichtet werden sollen. Dabei wird auf die gestalterischen Wünsche der Bauherren eingegangen, da zeitgerechter Wohnraum geschaffen werden soll. Hof- und Freiflächen bieten eine gute Möglichkeit der Umnutzung mit dem Ziel, die Erhöhung des Grünanteils zu erwirken. Werbeanlagen an Gebäuden sollten nicht zu überladen wirken, sie sollen auch nicht leuchten oder blinken.

Frau Rosenberg informiert die Rätinnen und Räte über einen Änderungswunsch des Ortschaftsrates Grötzingen über eine offenere Handhabung bei der Aufstellung von Solar- und Photovoltaikanlagen. Diesen Änderungswunsch wird Herr Bürgermeister Daniel Fluhrer im Planungsausschuss vorstellen.

Nach Abschluss des Vortrages eröffnet Ortsvorsteher Frank die Fragerunde und betont, dass die Gestaltungsvorschriften dazu beitragen sollen, den Dorfcharakter auch über die 8 bis 10jährige Sanierungszeit hinaus, zu erhalten

Herr Ortschaftsrat Bessler dankt Frau Rosenberg und Herrn Ortsvorsteher Frank für den Vortrag. Die Gestaltungsvorschläge sorgen für Klarheit und damit für Sicherheit für Bauherren. Zudem begrüßt er den Vorschlag des Ortschaftsrates Grötzingen. Gleichzeitig stellt Herr Ortschaftsrat Bessler fest, dass die Stadt mit ihren Vorgaben über das Ziel hinaus schieße. Er führt an, dass es bereits Fördergelder gibt, die allerdings bisher nur eine sehr kleine Teilnehmerzahl interessiere. Durch die Einschränkungen und eventuell sinkender Motivation fürchte er einen Leerstand im Ortskern. Zudem finde er es wichtiger Umgebungsbebauung zuzulassen. Auch gibt er zu bedenken, dass moderne Fensterrahmen und die geforderten historischen Klappläden nicht zusammenpassen. Er bittet im Einzelfall um einen weniger restriktiven Entscheidungsspielraum, der sich stärker nach der umgebenden Bebauung richtet. Er bittet abschließend nochmals sich in den Gestaltungsregeln auf das Notwendigste zu beschränken.

Herr Ortschaftsrat Wirtz bedankt sich ebenfalls für den Vortrag und führt an, dass zwei Herzen in seiner Brust schlagen würden. Zum einen sei die Ortskernerhaltung eine schöne Vorgabe, andererseits beinhalte er starke Einschränkungen für Eigentümer. Auch sieht er zum Teil konkurrierende Ziele, beispielsweise für Gegner von Wärmedämmung außen. Zudem fragt Herr Ortschaftsrat Wirtz nach, ob über eine zusätzliche Finanzierung für Sanierungen nachgedacht wird.

Herr Ortschaftsrat Hepperle sieht ebenfalls konkurrierende Ziele im Bereich Ortsbild und Energietechnik in der modernen Bauweise. Er stimmt mit Herrn Ortschaftsrat Bessler überein, zu befürchten, dass sich die Bereitschaft der Eigentümer, die Gestaltungsvorschläge einzuhalten in Grenzen halten wird. Er sieht ebenfalls die Notwendigkeit durch mehr Freiheit die Motivation zur Altbausanierung bei der Bevölkerung zu wecken. Zudem sei er dankbar für den Vorschlag des Ortschaftsrates Grötzingen. Er habe Verständnis für klare Ziele, doch er habe Bedenken, dass sich Investoren in ihrer Freiheit zu sehr eingeschränkt fühlen könnten.

Frau Ortschaftsrätin Seliger schließt sich generell den Meinungen der Vorredner an, doch ihre Fraktion befürworte umfassend das Gerüst der Gestaltungsvorschriften. Ansonsten befürchte sie einen Freibrief für alle Investoren.

Herr Ortsvorsteher Frank weist darauf hin dass immer Kompromisse gemacht werden müssen und fragt nach, ob im Ortschaftsrat die Bereitschaft vorhanden sei den Gestaltungsgrundsätzen wie vorgetragen zuzustimmen.

Frau Rosenberg ergänzt, dass die Grundsätze ausschließlich einen Orientierungsrahmen für Beratungsgespräche mit den Bauherren sein sollen. Das Stadtplanungsamt werde immer versuchen einen passenden Kompromiss zu finden. Bei Neubauten führt Frau Rosenberg weiter aus, ist eine behutsame Nachverdichtung nach heutigem Standard angedacht. Zudem weist sie darauf hin, dass die hohen Baukosten hauptsächlich durch die energetische Sanierung entstehen und nicht durch die Anpassung im Rahmen der Gestaltungsgrundsätze. Die Zahlung der Förderungen wird zu 40 Prozent von der Stadt Karlsruhe und zu 60 Prozent vom Land Baden-Württemberg übernommen. Zudem müssen die Maßnahmen innerhalb eines bis drei Jahren durchgeführt werden.

Herr Ortschaftsrat Hepperle kritisiert, dass die Abrufung der Fördergelder nur als Gesamtsumme und nicht nach Einzelmaßnahmen möglich ist. Er würde darin eine Verbesserung der finanziellen Flexibilität der meist privaten Bauherren sehen.

Herr Ortschaftsrat Bessler wiederholt seine Sorge über die sehr respektive formulierten Gestaltungsgrundsätze.

Herr Ortschaftsrat Weber ergänzt, wie wichtig der Hinweis sei, dass das Stadtplanungsamt Bauherren beratend zur Seite steht.

Zum Ende der Diskussion stimmt der Ortschaftsrat mit 9 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme und 2 Enthaltungen der Weitergabe der Verwaltungsvorlage an den Planungsausschuss zu; mit dem Hinweis, die Formulierungen beratungsorientiert zu wählen.

Verlaufsprotokoll der 4. öffentlichen Ortschaftsratssitzung am 12.11.2019

TOP 2 Konzept zur Förderung der Streuobstwiesen in den Schutzgebieten Wettersbach

Zu Tagesordnungspunkt 2 begrüßt Herr Ortsvorsteher Frank Frau Ulrike Rohde vom Amt für Umwelt- und Arbeitsschutz. Frau Rohde informiert in einem Zwischenbericht über das geplante Konzept zur Förderung der Streuobstwiesen in den Schutzgebieten in Wettersbach.

Zunächst weist sie auf einige Besonderheiten hin: Der Großteil aller Wiesen ist Bestandteil des Fauna-Flora-Habitat-Gebiets und überwiegend in Privateigentum. Besonderer Schutzgegenstand ist sowohl das magere Flachland (die Mähwiesen), als auch die Streuobstwiesen. Die Stadt Karlsruhe ist verpflichtet diese zu erhalten und bei Bedarf auch wiederherzustellen. Frau Rohde ergänzt, dass die Europäische Union in diesem Punkt ein Vertragsverletzungsverfahren gegen Deutschland anstrebe. Daher ist das Amt für Umwelt- und Arbeitsschutz verpflichtet in diesem Sinn mit den Bewirtschaftern in Kontakt zu treten. Des Weiteren leben in Wettersbach sehr seltene Schmetterlingsarten, wie der Wiesenknopf-Ameisen-Bläuling oder der Große Feuerfalter. Hervorzuheben ist der gute Bestand an Apfelbäumen. Die ehrenamtlich durchgeführte Kartierung aller Obstbäume durch Dr. Volker Hahn ist eine gute Empfehlung für Nachpflanzungen. Das Amt für Umwelt- und Arbeitsschutz ist bereit, diese Pflege finanziell oder durch Vermittlung tatkräftiger Hilfe, beispielsweise durch Obstbaumschnitte, zu unterstützen.

Die Ortsverwaltung Wettersbach soll erste Anlaufstelle für die Bevölkerung sein und Anfragen an das Amt für Umwelt- und Arbeitsschutz, sowie an das Liegenschaftsamt weiterleiten. So kann beispielsweise interessierten Personen eine städtische Streuobstwiese überlassen werden, die bereit sind diese für den Ernteertrag zu pflegen. In diesem Sinne soll auch die Öffentlichkeitsarbeit, beispielsweise durch einen Flyer oder durch Führungen rund um das Thema Wiesen, stärker in der Bevölkerung verankert werden. Generell sollte mehr Kontakt mit der Bevölkerung gesucht werden.

Herr Ortsvorsteher Frank bittet darum zu beachten, dass nicht jedes Saatgut für Wettersbach geeignet ist. Hierbei müssen strikte Vorschriften eingehalten werden. Frau Rohde pflichtet ihm bei und ergänzt, dass ab Mai 2020 nur noch autochthones Saatgut ausgebracht werden darf. Sie nennt ein Beispiel aus Neureut. Dort werden die Samen aus dem Mähgut aufgefangen und direkt am Wiesenrand vor Ort wieder ausgebracht; eine typisch autochthone Vorgehensweise.

Frau Ortschaftsrätin Seliger fragt, welche Aufgaben die Anlaufstelle bei der Ortsverwaltung Wettersbach habe. Herr Ortsvorsteher Frank hebt hervor, dass die Ortsverwaltung ausschließlich als Vermittlungsstelle diene, um beispielsweise den Kontakt herzustellen zwischen betagten Streuobstwiesenbesitzern, die verpflichtet sind ihre Wiesen ordnungsgemäß zu pflegen und Bürgern, die gerne Wiesenpfleger sein möchten. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit soll versucht werden Menschen zusammen zu bringen. Frau Rohde ergänzt, dass zuerst die Bedürfnisse der Bürger erfasst werden sollen und man anschließend enger mit ihnen in Kontakt treten müsse.

Frau Ortschaftsrätin Raviol dankt dafür, dass Wiesenbesitzer, die Ihrer Verpflichtung nicht nachkommen, angeschrieben werden. Frau Rohde weist nochmals auf die Verpflichtung der

Behörden hin und Herr Ortsvorsteher Frank ergänzt, dass in der jährlichen Schutzgebietsversammlung versucht wird, in Beratungsgesprächen zu sensibilisieren.

Herr Ortsvorsteher Frank weist den Ortschaftsrat darauf hin, dass der Bericht von Frau Rohde ausschließlich als Zwischenbericht gewertet werden soll und stellt die Frage, ob die Verwaltung in diesem Sinne weiter arbeiten solle. Der Ortschaftsrat bejahte die Frage.

Verlaufsprotokoll der 4. öffentlichen Ortschaftsratssitzung am 12.11.2019

TOP 3

Lärmaktionsplan – Anpassung an aktuelle Rechtsprechung

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßt Ortsvorsteher Frank den Leiter vom Amt für Umwelt- und Arbeitsschutz, Herrn Norbert Hacker und seine Kollegin Frau Monika Bregulla.

Anhand einer Präsentation stellt Herr Hacker den Lärmaktionsplan der Stadt Karlsruhe dem Ortschaftsrat vor. Herr Hacker informiert, dass stadtweit Bereiche mit bis zu 70 dB Lärm in der Nacht Anlass bezogen aus Immissionsschutzgründen als ganztägige Tempo-30-Zonen ausgewiesen werden. Nun gilt in Grünwettersbach zwischen der „Reickertstraße“ und „Am Wiesenacker“ und in Palmbach zwischen der „Waldbronner Straße“ und „Auf der Römerstraße“ künftig Tag und Nacht die Obergrenze von 30 km/h.

Herr Ortschaftsrat Jourdan fragt nach, ob geplant sei, weitere Halteverbote einzurichten. Dies könne erst in den Jahren 2020 und 2021 durch neue Lärmbewertungen erreicht werden, antwortet Herr Hacker. Im Namen seiner Fraktion begrüßt Herr Ortschaftsrat Wirtz die Entscheidung. Er führt aus, dass die 30er-Zonen helfen werden, den Verkehrsfluss zu erleichtern, zumal Wettersbach als AB-Umleitungsstrecke ausgewiesen sei. Er erwarte, dass durch die Maßnahme auch die Lärmemissionen gesenkt werde und Herr Ortschaftsrat Jourdan bittet darum, die 30er-Zone erst ab der Waldbronner Straße zu beginnen, da in deren Kreuzungsbereich sehr viele Kinder und Fußgänger unterwegs seien. Herr Hacker ergänzt, dass aus sicherheitsrelevanten Gründen der Ortschaftsrat eine Temporeduzierung selbst entscheiden kann. Im Rahmen des Lärmaktionsplanes kann nur aufgrund Lärmüberschreitungen agiert werden. Herr Hacker sagt zu, den Vorschlag wie vorgetragen aufzunehmen und Herr Ortsvorsteher Frank bekräftigt, dass im Fall einer Ablehnung der Ortschaftsrat einen Antrag, begründet mit Sicherheitsvorkehrungen, stellen wird. Im Namen ihrer Fraktion begrüßt Frau Ortschaftsrätin Raviol die Neuregelung und bittet ebenfalls um die Erweiterung der Tempo-30-Zonen im angesprochenen Kreuzungsbereich.

Herr Ortschaftsrat John sieht Gefahrenpotenzial im Bereich Wiesenacker / Ziegelhütte. Herr Ortsvorsteher Frank ergänzt, dass dort tagsüber 50 km/h, während nachts nur 30 km/h zugelassen sind; Änderungen auf ganztägig 30er-Zonen in Grünwettersbach sind vorgesehen. Herr Hacker informiert, dass Herr Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup im Städtetag bereits Vorschläge eingebracht hat, mehr Gestaltungsvorgaben nutzen zu dürfen, doch scheitere dies an gesetzlichen Vorgaben. Die kommunalen Spitzenverbände hätten wenig Einfluss auf den vorliegenden Lärmaktionsplan. Intern sei mit dem Ordnungsamt vereinbart, wenn möglich überall Tempo-30-Zonen, unabhängig der gesetzlichen Grundlage, einzurichten.

Herr Ortschaftsrat Jourdan befürchtet, dass der ÖPNV durch die Reduzierung der Geschwindigkeit beeinträchtigt sein könnte und der Verkehrsanschluss am Haltepunkt „Zündhüte“ nicht mehr gewährleistet sei. Das Amt für Umwelt- und Arbeitsschutz diskutiert unterschiedliche Ideen zur Einsparung von Fahrzeiten, beispielsweise durch Steigerung der Verkehrsdurchlässigkeit der Ortsdurchfahrten oder durch die Schaffung von Beschleunigungsmöglichkeiten an Ampeln, entgegnet Herr Hacker.

Frau Ortschaftsrätin Seliger interessiert sich für die Planungen zur Vervollständigung der Schallschutzwand zur Autobahn. Bei Beschädigungen könne die Wand repariert werden, eine Erweiterung des bestehenden Objekts ist nicht möglich. Eventuell kann auf passiven Lärmschutz zurückgegriffen werden, beispielsweise durch Lärmschutzfenster, erläutert

Herr Hacker. Herr Ortsvorsteher Frank bittet die Trennung der Themen: Autobahn und Lärmaktionsplan zu beachten.

Abschließend schlägt Herr Ortschaftsrat Hepperle vor, das Thema Halteverbotszonen im nächsten Bauausschuss zu behandeln.

Herr Ortsvorsteher Frank richtet seinen Dank an Herrn Hacker und Frau Bregulla und stellt fest, dass mit der Einrichtung der 30er-Zonen in den Ortsdurchfahrten ein lang ersehnter Wunsch in Erfüllung gehe und damit für die Bevölkerung ein wesentlicher Beitrag zur Lärmreduzierung geleistet werde. Zudem bittet er Herrn Hacker zu prüfen, ob zwischen der Straße „Im Kloth“ und der „Waldbronner Straße“ ebenfalls ein ganztägiges Tempo-30-Limit eingeführt werden kann.

Verlaufsprotokoll der 4. öffentlichen Ortschaftsratssitzung am 12.11.2019

TOP 4 Bebauungsplan „An der Ochsenstraße, 2. Änderung“, Karlsruhe-Stupferich; Anhörung im Rahmen der Behördenbeteiligung nach § 4 Abs. 1 BauGB

Herr Ortsvorsteher Frank begrüßt Frau Michaela Stenzel-Koob vom Stadtplanungsamt. Sie erläutert die Änderungen zum Bebauungsplanentwurf im Rahmen der ersten Trägeranhörung.

Frau Ortschaftsrätin Raviol erklärte sich in diesem Tagesordnungspunkt für befangen und nimmt im Zuhörerraum Platz.

Die Physik Instrumente (PI) GmbH und Co. KG beabsichtigen weiter zu expandieren. Für die Zentralisierung ihrer deutschlandweit verstreuten Firma haben sie auch neues Gelände erworben, das für weitere bauliche Anlagen benötigt wird. In mehreren Abschnitten soll ein weiteres Bürogebäude, Gebäude für Labore und Produktion und ein weiteres Parkhaus gebaut werden. Alle neuen Anlagen orientieren sich in ihrer Gebäudehöhe (16 Meter) an den vorhandenen Bauten und Gelände. Das heutige Parkhaus und die neuen Produktionsstätten sollen über die derzeitige Zufahrt erreichbar sein. Doch ist es bereits heute absehbar, dass das Parkhaus nicht alle Bedürfnisse erfüllt. Daher wird eine neue Tiefgarage unter den neuen Gebäuden entstehen.

Für das Vorhaben muss ein investitionsbezogener Bebauungsplan aufgestellt werden. Dieser wird in zwei Stufen umgesetzt. Der dafür erforderliche Umweltbericht, die artenschutzrechtliche Untersuchung, und ein Verkehrs- und Lärmgutachten wurden bereits erstellt und berücksichtigt. Der Entwicklungsplan soll stufenweise in ca. 10 bis 15 Jahren umgesetzt werden. Da die neuen Gebäude in einem von Fledermäusen genutzten Korridor liegen, werden als vorweggezogene Maßnahme für den Artenschutz Ausgleichsflächen verändert und im Bereich „Untere Kohlplatte“ wird ein neuer Fledermauskorridor entstehen. Diese Ersatzmaßnahmen werden bereits im November 2019 beginnen. Erst wenn nachgewiesen ist, dass die Fledermäuse die neue Umgebung annehmen, kann das Bebauungsverfahren fortgeführt werden. Weitere Ausgleichsflächen werden durch die Bepflanzung von 38 Bäumen und einer Magerwiese geschaffen. Herr Ortsvorsteher Frank dankt Frau Stenzel-Koob für ihren Vortrag.

Herr Ortschaftsrat Wirtz zeigt sich dankbar für die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen; im Endausbau sind 800 bis 1000 Arbeitsplätze geplant.

Frau Stenzel-Koob hebt hervor, dass sich die Firma PI Gedanken über den verstärkten Autoverkehr macht. PI biete daher ihren Mitarbeitern dauerhaft ein günstiges Jobticket für den ÖPNV an, für Azubis soll ein Hol- und Bringdienst eingerichtet werden.

Frau Ortschaftsrätin Seliger erkundigt sich, dass die letzte Erörterung des Antrages vor vier Jahren im Bauausschuss und vor ca. anderthalb Jahren in einer nichtöffentlichen Ortschaftsratssitzung besprochen wurde. Der Vorschlag von Frau Seliger, ein Stockwerk

vertieft in die Erde zu legen, muss zurückgewiesen werden, betont Frau Stenzel-Koob, da die Logistikschiene eine feste Höhe für Anlieferungen benötige.

Herr Ortsvorsteher Frank weist den Ortschaftsrat darauf hin, dass es sich bei dem vorgestellten Bebauungsplan um einen Vorentwurf handelt. Sicherlich könne man über vieles unterschiedlicher Meinung sein; warum soll nicht in die Höhe gebaut werden, zumal wenig Ressourcen zur Verfügung stehen, fragt Herr Ortsvorsteher Frank.

Herr Ortschaftsrat Wirtz schließt sich im Namen seiner Fraktion den vorgetragenen Argumenten an und betont, seiner Fraktion sei es wichtig, den Standort zu erhalten und auch die „Leuchtturm-Lösung“ sei für unseren Ort eine gute Lösung. Zur Frage des Parkdecks gehe die Fraktion davon aus, dass dies gut gestaltet und integriert sein wird. Frau Stenzel-Koob ergänzt, dass durch internationale Architektenwettbewerbe die Firma PI auf eine ansprechende Gebäudegestaltung achten wird.

Herr Ortschaftsrat Bessler weist auf die Schaffung hochwertiger Arbeitsplätze hin, und befürwortet generell, dass Gebäude in die Höhe gebaut werden, statt neue Flächen zu versiegeln.

Herr Ortschaftsrat Hepperle erinnert an die bekannte Betriebsphilosophie der Firma PI. Er schließt sich der Empfehlung des Oberbürgermeisters und des Baudezernent an, in die Höhe zu bauen. Lob verteilt Herr Ortschaftsrat Hepperle für den Ankauf von Ausgleichsflächen. Die SPD-Fraktion stimme dem Anhörungsverfahren voll zu.

Herr Ortschaftsrat Jourdan fragt nach, ob die Geländezufahrt verkehrstechnisch ausreichend sei und wann mit dem Bau begonnen wird. Dies wird in ca. 0,5 Jahren sein.

Herr Ortsvorsteher Frank lässt nun über den Antrag abstimmen das Abstimmungsergebnis lautet: 11 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung.

Verlaufsprotokoll der 4. öffentlichen Ortschaftsratssitzung am 12.11.2019

TOP 5 Mitteilungen der Ortsverwaltung

Keine.

Stadt Karlsruhe
- Ortsverwaltung Wettersbach -

Niederschrift Nr. 4

über die

öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates Karlsruhe-**Wettersbach**

am Dienstag, 12. November 2019

im Bürgersaal, Rathauses Grünwettersbach, Am Wetterbach 40, 76228 Karlsruhe.

Der Ortschaftsrat

Roland Jourdan

Peter Hepperle

Ursula Seliger

Rafael Golschmidt

Schriftführerin
Datum

Ortsvorsteher
Datum

Caren Günther

Rainer Frank